

66



Ausgewählte Analyseinstrumente

- Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse
- Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse
- Strategische Bilanzanalyse




1. Überblick
2. Der Einzelabschluss
3. Ausgewählte Analyseinstrumente
4. Der Konzernabschluss und internationale Standards

Bilanzen

Volker Castor

67



Ziele der Bilanzanalyse

Bilanzanalyse

Systematische Verfahren der Ausschöpfung und Verarbeitung des Informationspotentials des Jahresabschlusses mit dem Ziel, Einsichten und Kenntnisse über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung von Unternehmen zu erhalten.

Die Analyse liefert keine zusätzlichen Informationen, sondern nutzt das vorhandene Informationspotential und macht es handhabbarer, transparenter, vergleichbar und damit aussagefähiger.

Es kommt insbesondere darauf an, Entwicklungstendenzen (z.B. Fehlentwicklungen und Auffälligkeiten) zu erkennen, um sinnvolle Fragen formulieren zu können.


3. Ausgewählte Analyseinstrumente

- Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse
- Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse
- Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen

Volker Castor

68



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen


Ziele der Bilanzanalyse

Erkenntnisziele

- ⇒ Beurteilung der finanziellen Stabilität: Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse
- ⇒ Prognose der künftigen Ertragskraft: Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse
- ⇒ Einschätzung der Zukunftsvorsorge: Strategische Bilanzanalyse – z.B. Risikosteuerung, Investitionspolitik, Wachstumschancen.
- ⇒ Wertschöpfung (bei Großunternehmen): F & E

Volker Castor

69



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen


Grenzen der Bilanzanalyse

Probleme und Grenzen

- Informationen vergangenheitsbezogen, i.d.R. nicht aktuell und oft zu global
- Bewertung durch Vorsichtsprinzip und steuerliche Einflüsse geprägt
- Nominalwertrechnung
- Zahlreiche bilanzpolitische Spielräume
- Problemkosten (sonstige betriebliche Erträge, sonstige betriebliche Aufwendungen, außerordentliche Erträge, außerordentliche Aufwendungen)

Volker Castor

70



3. Ausgewählte
Analyse-
instrumente

Finanz-
wirtschaftliche
Bilanzanalyse

Erfolgs-
wirtschaftliche
Bilanzanalyse

Strategische
Bilanzanalyse

Bilanzen


Grenzen der Bilanzanalyse

Probleme und Grenzen

- Rechtsformen-, größen- und branchenspezifische Erleichterungen
- Verschiedene Rechnungslegungsnormen (HGB, IAS, US-GAAP)
- Methodenwahlrechte im Konzernabschluss
 - ⇒ Konsolidierungswahlrechte
 - ⇒ Zuordnung der stillen Reserven
 - ⇒ Verrechnung der Geschäftswerte
 - ⇒ Währungsumrechnung
 - ⇒ andere Wahrnehmung der Wahlrechte im Konzernabschluss als im Einzelabschluss

Volker Castor

71



3. Ausgewählte
Analyse-
instrumente

Finanz-
wirtschaftliche
Bilanzanalyse

Erfolgs-
wirtschaftliche
Bilanzanalyse


Strategische
Bilanzanalyse

Bilanzen

Methodik und Ablauf der Bilanzanalyse

- Sammlung und Sichtung des verfügbaren Materials.
- Verschaffung eines allgemeinen Überblicks über das Unternehmen und die Branche, auch unter Nutzung des letzten Jahresabschlusses. Suchen nach Hinweisen über die Tendenz der Bilanzpolitik (→ Anhang, Lagebericht).
- Aufbereitung des Zahlenmaterials und Erstellung der **Strukturbilanz**. (Bilanz- und GuV-Daten werden unter Nutzung der Anhanginformationen im Erfassungsbogen zusammengefasst).
- Durchführung der **Partialanalysen**
 - ⇒ Finanzwirtschaftliche Analyse
 - ⇒ Erfolgswirtschaftliche Analyse
 - ⇒ Erfolgspotential: Investitionen und Wachstum

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen


72

Durchführung der Partialanalysen

Arbeitsschritte

- Auswahl problemspezifischer Kennzahlen
- Errechnung der Kennzahlenwerte
- Interpretation der ermittelten Werte
- Ursachenforschung bei Auffälligkeiten
- Prognose der künftigen Entwicklung

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

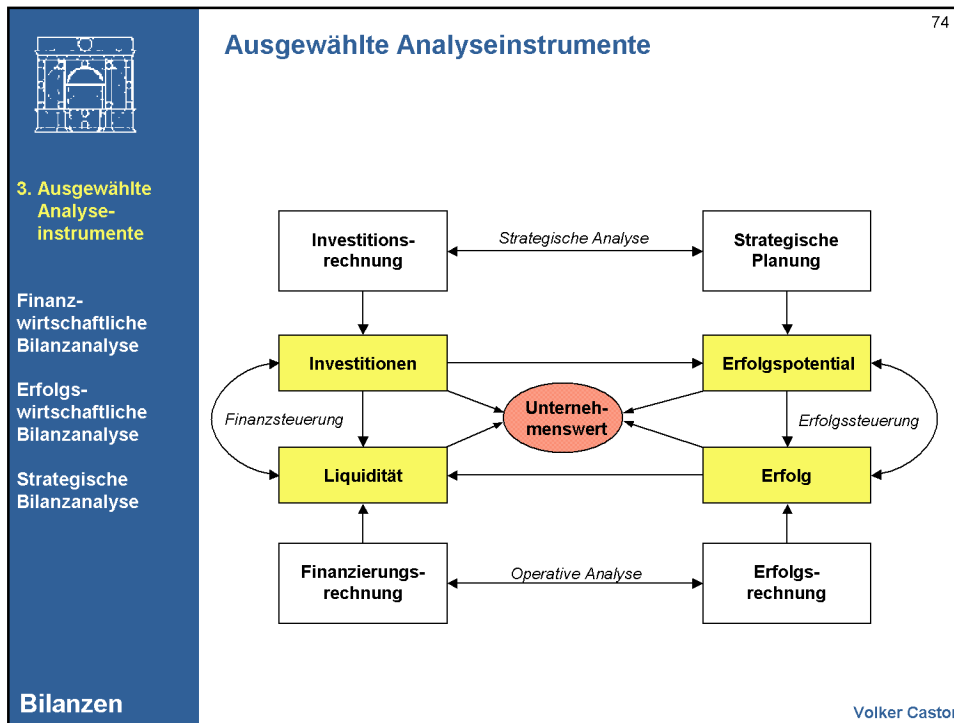
Bilanzen

73

Erstellung der Strukturbilanz

Bilanzposten	Maßnahme
Ausstehende Einlagen	Kürzung vom Eigenkapital
Aufwendungen für Ingangsetzung und Erweiterung	Kürzung vom Eigenkapital und Ergebnis
Aktivierte Geschäftswerte	i. d. R. Kürzung vom Eigenkapital; (Volksbanken: "going concern" bei Wertlosigkeit keine Kürzung)
Forderungen und Ausleihungen an Gesellschafter	Kürzung vom Eigenkapital
Damnum/Disagio	Kürzung vom Eigenkapital
Aktivisch latente Steuern	Kürzung vom Eigenkapital
Sonderposten mit Rücklageanteil	Jeweils 50%ige Zurechnung zum Eigenkapital und mittelfristigem Fremdkapital
Gesellschafterdarlehn	Zurechnung zum Eigenkapital
Nicht passivierte Pensionsverpflichtungen	Kürzung vom Eigenkapital; Einstellung in langfristige Rückstellungen; Kürzung des Ergebnisses
Aufwandsrückstellungen	Erhöhung des Eigenkapitals; Kürzung „sonstiger Rückstellungen"; Erhöhung des Ergebnisses

Volker Castor



75

Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse

	A	Bilanz	P
Sachanlagen	4.000,00	Gezeichnetes Kapital	3.000,00
Finanzanlagen	500,00	Gewinnrücklagen	300,00
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	1.500,00	Bilanzgewinn	100,00
Unfertige Erzeugnisse	900,00	Rückstellungen	100,00
Fertige Erzeugnisse	1.600,00	Langfristige Verbindlichkeiten	2.900,00
Forderungen	800,00	Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.100,00
Flüssige Mittel	200,00		-
	<u>9.500,00</u>		<u>9.500,00</u>

vertikale Analysen

horizontale Analysen

3. Ausgewählte Analyseinstrumente

Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen

76

Finanzierungsgrade

Vertikale Finanzierungsregeln
 Der Finanzbedarf eines Unternehmens kann durch eigene oder fremde Mittel gedeckt werden. Die vertikalen Finanzierungsregeln untersuchen grundsätzlich das Verhältnis von Fremd- zu Eigenkapital.

Verschuldungsgrad	$= \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Eigenkapital}} * 100$
Eigenfinanzierungsgrad	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} * 100$

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen


77

Deckungsgrade

Horizontale Finanzierungsregeln
 Die horizontalen Finanzierungsregeln beziehen sich auf das Verhältnis von Teilen der Aktiv- und Passivseite der Bilanz. Dabei geht es um die Frage, wie einzelne Vermögensteile (als reine Bilanzrelation) finanziert worden sind. Vornehmlich unter dem Gesichtspunkt der dauernden Zahlungsfähigkeit (Liquidität) richten sich die **goldene Finanzierungsregel** und die **goldene Bilanzregel** auf den Zusammenhang zwischen Finanzierung und Investition.

Deckungsgrad I	$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} * 100$	
Deckungsgrad II	$= \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} * 100$	> 100 %

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

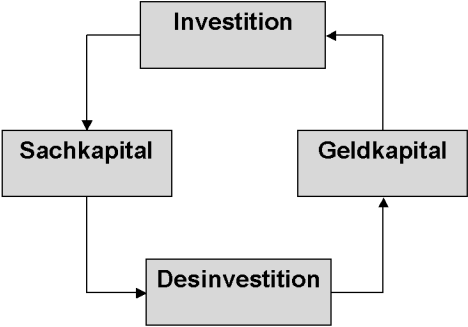
Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen


Desinvestitionskreislauf



Die **goldene Finanzierungsregel** besagt, dass Fremdkapital, das für eine bestimmte Frist aufgenommen wird, nur in solchen Investitionen gebunden werden soll, die sich spätestens mit den jeweiligen Tilgungsterminen wieder verflüssigen. (Entsprechung von Tilgung und Desinvestition)

Volker Castor

78



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen


Goldene Bilanzregel

Anlagevermögen	Eigenkapital und Langfristiges Fremdkapital
Umlaufvermögen	Kurzfristiges Fremdkapital

Die **goldene Bilanzregel** sieht vor, dass langfristig gebundene Vermögensteile (z.B. Teile des Anlagevermögens) auch langfristig (z.B. mit Eigenkapital oder langfristigem Fremdkapital) zu finanzieren sind, während kurzfristige Vermögensteile auch kurzfristig finanziert werden können. Eine leichte langfristige Überdeckung wird hier unter Sicherheitsaspekten (Anschlussfinanzierungen etc.) als positiv angesehen.

Volker Castor

79



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen

80


Liquidität

Liquidität
 Unter Liquidität ist grundsätzlich die Fähigkeit von Unternehmen zu verstehen, fristgerecht allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Besteht diese Fähigkeit nicht mehr (Illiquidität), so führt dies zur Insolvenz. – Die Erhaltung der betrieblichen Liquidität ist somit die wichtigste Aufgabe aller Finanzplanungen.

Eine Aussage über die **statische Liquidität** (anhand von Bilanzwerten) kann durch einen Vergleich der verfügbaren Mittel mit den fälligen Verbindlichkeiten erfolgen. Das Verhältnis zwischen diesen aktiven und passiven Positionen bezeichnet man als Liquiditätsgrad.

Für die Bestimmung der **dynamischen Liquidität** ist eine **Kapitalflussrechnung** und für die Bestimmung der durchschnittlichen dynamischen Liquidität eine **Cashflow-Analyse** anzuwenden.

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen

81

Liquidität


Liquidität 1. Grades	= $\frac{\text{Flüssige Mittel 1. Ordnung}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100$	> 20 %
Liquidität 2. Grades	= $\frac{\text{Flüssige Mittel 1. und 2. Ordnung}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100$	> 100 %
Liquidität 3. Grades	= $\frac{\text{Flüssige Mittel 1., 2. und 3. Ordnung}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100$	> 200 %

Flüssige Mittel 1. Ordnung: vorhandenes Bargeld und Sichtguthaben

Flüssige Mittel 2. Ordnung: kurzfristige Forderungen

Flüssige Mittel 3. Ordnung: Rohstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyseinstrumente

Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen

82


Cashflow

Der Cashflow gibt das **Innenfinanzierungspotential** eines Unternehmens an, also die Fähigkeit aus eigener Kraft selbständig Finanzierungsmittel zu generieren. Der Cashflow steht für Investitionen, Schuldentilgungen und Ausschüttungen zur Verfügung.



laufende Einzahlungen aus Betriebstätigkeit	
- laufende Auszahlungen für Betriebstätigkeit	
	Cashflow

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyseinstrumente

Finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgswirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse


Bilanzen

83

Cashflow (Kurzform)

Gewinn	
+ Abschreibungen	
+ Erhöhung von Rückstellungen	
	Brutto Cashflow
- Gewinnsteuerzahlungen	
- Gewinnausschüttungen	
	Netto Cashflow

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen

84

Cashflow


Direkte Cashflow-Ermittlung:

zahlungswirksame Erträge
- zahlungswirksame Aufwendungen
Cash Flow

Indirekte Cashflow-Ermittlung:

Jahresüberschuss
- nicht zahlungswirksame Erträge
+ nicht zahlungswirksame Aufwendungen
Cash Flow

Volker Castor



3. Ausgewählte Analyse-instrumente

Finanz-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Erfolgs-wirtschaftliche Bilanzanalyse

Strategische Bilanzanalyse

Bilanzen

85

Cashflow

Direkte Cashflow-Ermittlung

Zu den zahlungswirksamen Aufwendungen zählen u.a.:	Zu den zahlungswirksamen Erträgen zählen u.a.:
Auszahlungen für Personal und Verbindlichkeiten	Einzahlungen aus Umsätzen / Forderungen
Auszahlungen für Material und Waren und Verbindlichkeiten	Sonstige Einzahlungen
Sonstige Auszahlungen	Desinvestitionen
Investitionen	Eigenkapitaleinlage
Eigenkapitalentnahme	Kreditaufnahme
Kreditilgung	

Volker Castor



3. Ausgewählte
Analyse-
instrumente

Finanz-
wirtschaftliche
Bilanzanalyse

Erfolgs-
wirtschaftliche
Bilanzanalyse

Strategische
Bilanzanalyse

Bilanzen

Cashflow Indirekte Cashflow-Ermittlung

Zu den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen u.a.:	Zu den nicht zahlungswirksamen Erträgen zählen u.a.:
Einstellungen in die Rücklagen	Entnahme aus Rücklagen
Erhöhung des Gewinnvortrages	Minderung des Gewinnvortrages
Abschreibungen	Zuschreibungen
Erhöhung der Sonderposten mit Rücklageanteil	Auflösung von Wertberichtigungen
Erhöhung der Rückstellungen	Minderung der Sonderposten mit Rücklageanteil
Bestandminderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	Auflösung von Rückstellungen
Periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen	Bestandserhöhungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen
	Aktiviert Eigenleistungen
	Periodenfremde und außerordentliche Erträge

Volker Castor